

Aufbruch der Wind- und Solarenergie: Was plant die Bundesregierung

Rechtsanwalt Dr. Martin Altrock

Pellworm, 14.08.2022

Kurzprofil BBH-Gruppe



Die BBH-Gruppe besteht aus der Kanzlei Becker Büttner Held (BBH), der BBH AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, der Unternehmensberatung BBH Consulting (BBHC), dem Quartiergestalter BBH Immobilien und der BBH Solutions.

Unser besonderes Kennzeichen ist der interdisziplinäre Beratungsansatz, der sich durch die Zusammenarbeit von Rechtsanwäl*tinnen, Wirtschaftsprüfer*tinnen, Steuerberater*tinnen sowie Ingenieur*tinnen, Wirtschaftsexpert*tinnen und IT-Fachleuten auszeichnet.

Zusammen entwickeln wir für Sie passgenaue Lösungen für alle Unternehmenslagen.

- ▶ rund 600 Mitarbeiter*tinnen
- ▶ über 4.000 Mandanten

Kurzprofil BBH



Becker Büttner Held gibt es seit 1991. Bei uns arbeiten Rechtsanwält*innen, Wirtschaftsprüfer*innen und Steuerberater*innen – sowie weitere Expert*innen in der BBH-Gruppe. Wir betreuen über 4.000 Mandanten und sind die führende Kanzlei für die Energie- und Infrastrukturwirtschaft.

BBH ist bekannt als „die“ Stadtwerke-Kanzlei. Wir sind aber auch viel mehr. In Deutschland und auch in Europa. Die dezentralen Versorger, die Industrie, Verkehrsunternehmen, Investoren sowie die Politik, z.B. die Europäische Kommission, die Bundesregierung, die Bundesländer und die öffentlichen Körperschaften, schätzen BBH.

- ▶ rund 250 Berufsträger*innen in Berlin, München, Köln, Hamburg, Stuttgart, Erfurt & Brüssel
- ▶ registrierte Interessenvertretung – Lobbyregister beim Deutschen Bundestag – R000790

Dr. Martin Altrock



Herr Dr. Altrock berät umfassend zu Rechtsfragen rund um die Erzeugung, den Transport und den Handel mit Erneuerbaren Energien, also Strom, Wärme und grünen Wasserstoff und zur Entwicklung des hierzu erforderlichen Rechtsrahmens, sowie umfassend zur Transformation in Industrie und Verkehr.

- ▶ Geboren 1968 in Kassel
- ▶ Jurastudium in Heidelberg und Leiden (NL), Studium der Verwaltungswissenschaften an der DHV Speyer
- ▶ Referendariat am OLG Karlsruhe, wissenschaftlicher Mitarbeiter und Promotion an der Universität Heidelberg
- ▶ Seit 2000 Rechtsanwalt und seit 2006 Partner bei BBH
- ▶ Seit 2011 Mitglied des Aufsichtsrats der Enertrag AG
- ▶ Seit 2018 Lehrbeauftragter an der Technischen Universität Berlin
- ▶ Sachverständiger im Deutschen Bundestag zur Novelle des EEG 2017
- ▶ Seit 2020 Mitglied des Präsidiums des Deutschen Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Verbands e. V. (DWV)

Rechtsanwalt · Mag. rer. publ. · Partner

10179 Berlin · Magazinstr. 15-16 · Tel +49 (0)30 611 28 40-96 · martin.altrock@bbh-online.de

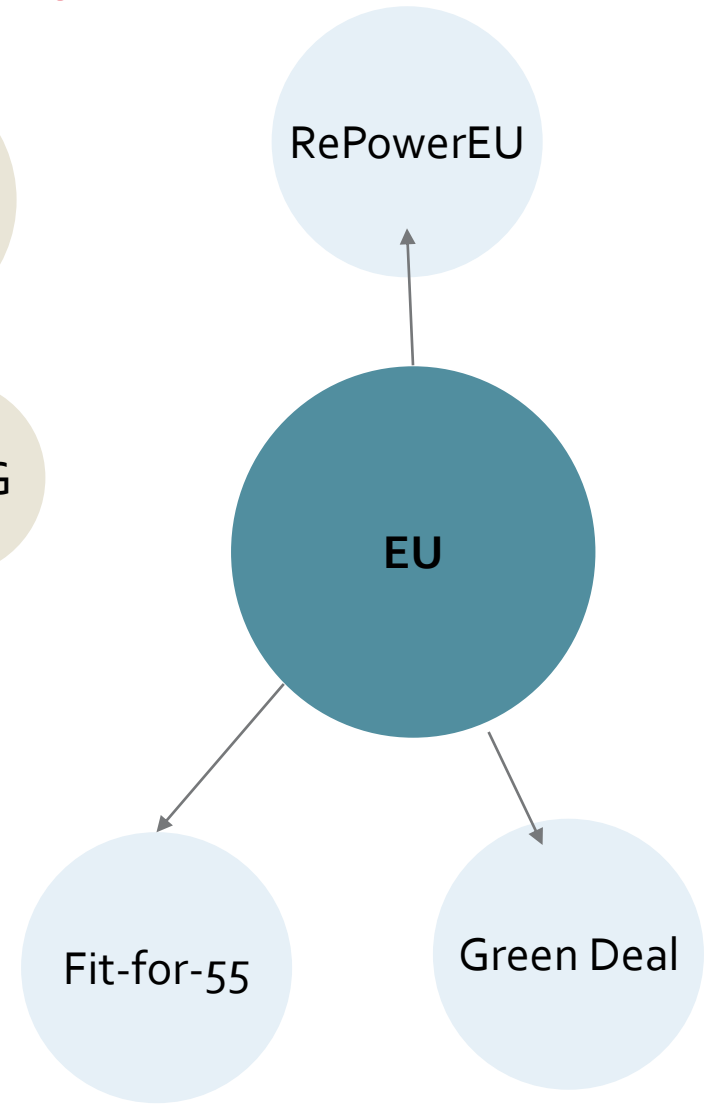
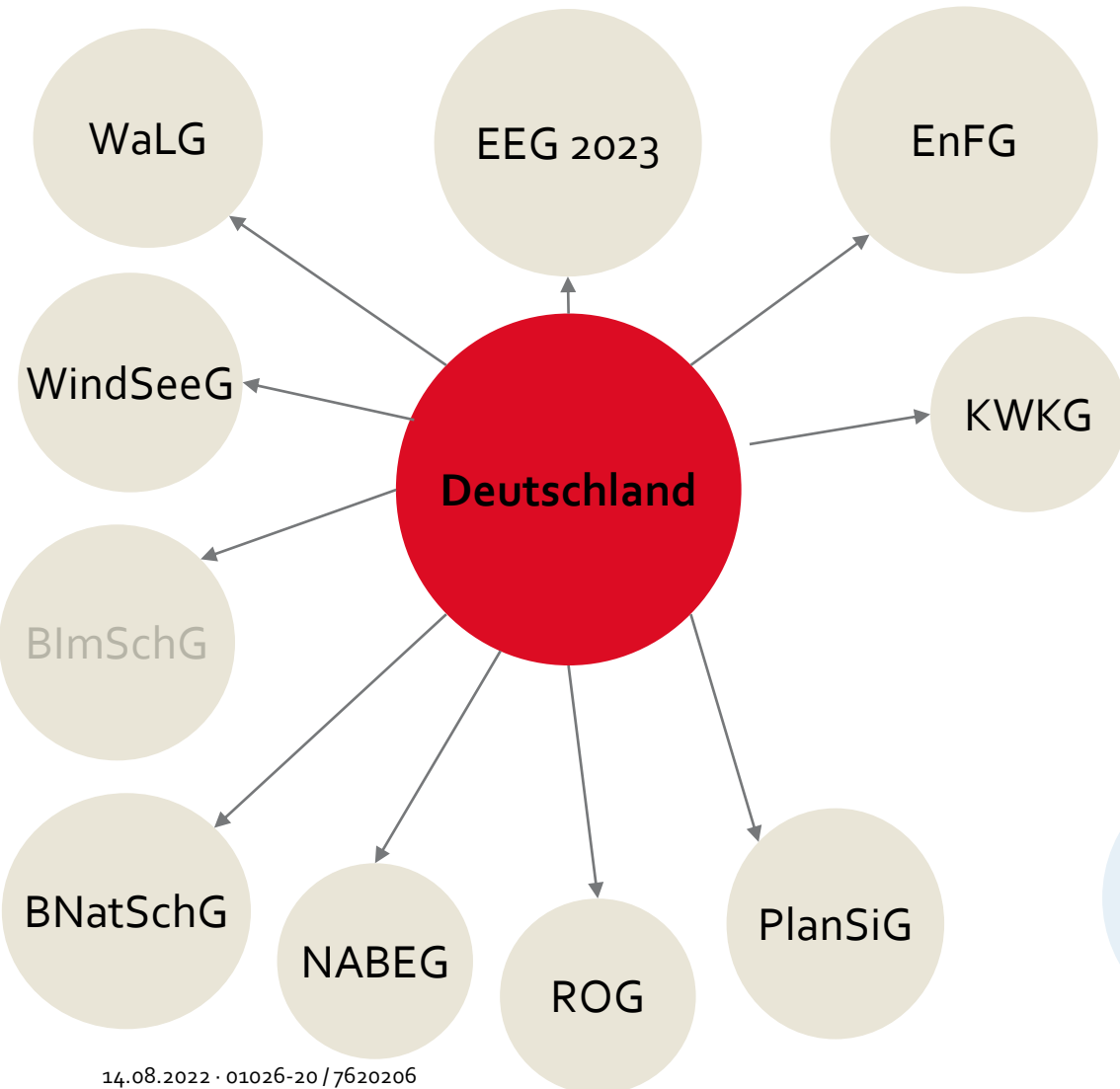
Agenda

1. EEG - Planungsrecht - Naturschutzrecht
2. Ziele und Wege des EEG 2023
3. Planungsrechtliche Änderungen: WaLG und ROG
4. Naturschutzrechtliche Änderungen: Artenschutz

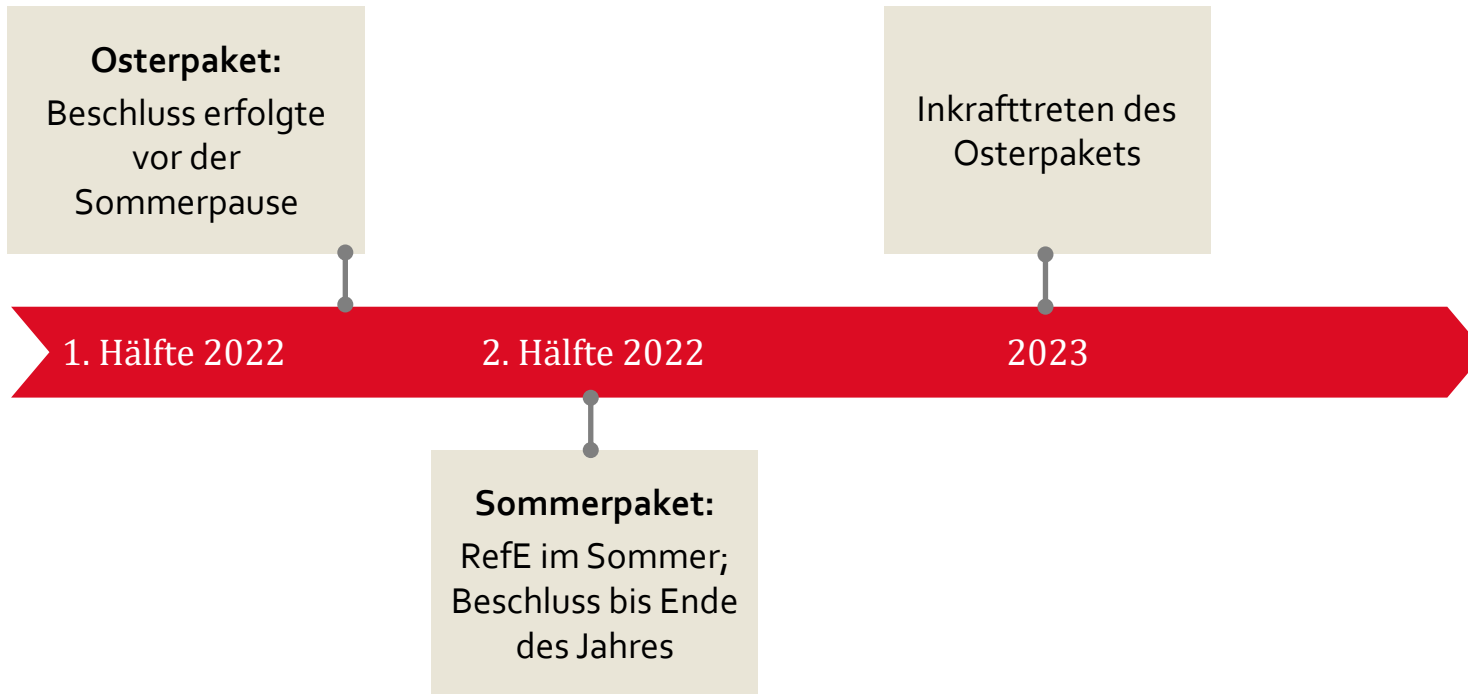
Überblick: EEG – PlanungsR – NaturschutzR

1. Wie kann die Energiewende endlich richtig vorankommen?
2. Windenergie an Land und Solarenergie als Schlüssel zur Transformation
3. „Es klemmt eher an den Genehmigungen als am Geld“:
Osternovelle 2022:
 - Förderung absichern: EEG 2023
 - Mehr Flächenausweisung erforderlich: WaLG
 - Beschleunigung der Genehmigungsverfahren: ROG
 - Neues Austarieren mit dem Artenschutz: BNatSchG
4. Gasknappheit und Energiepreisexplosion: Was nun?

Aktuelle Gesetzgebung – Überblick



Aktuelle Gesetzgebung – Zeitplan



Bestandteile des Osterpakets:

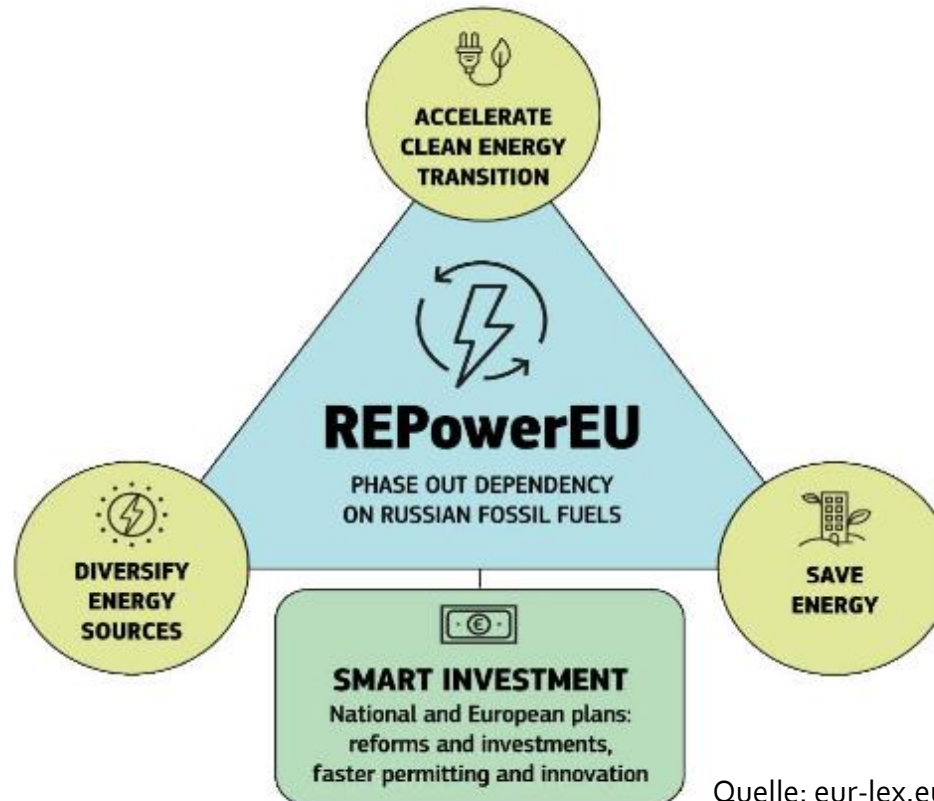
- EEG 2023
- KWKG
- WindSeeG
- WaLG
- BNatSchG
- ROG
- BBPIG
- NABEG

Bestandteile des (jetzt) Herbstpakets:

- wohl: BImSchG u.a. Gesetze zur Zulassung von Vorhaben

Unionsrecht - RePowerEU

- ▶ Das Programm „**RePowerEU**“ ist als politischer Impuls hinzugekommen und will Belange der Außen- und der Energiepolitik vereinen

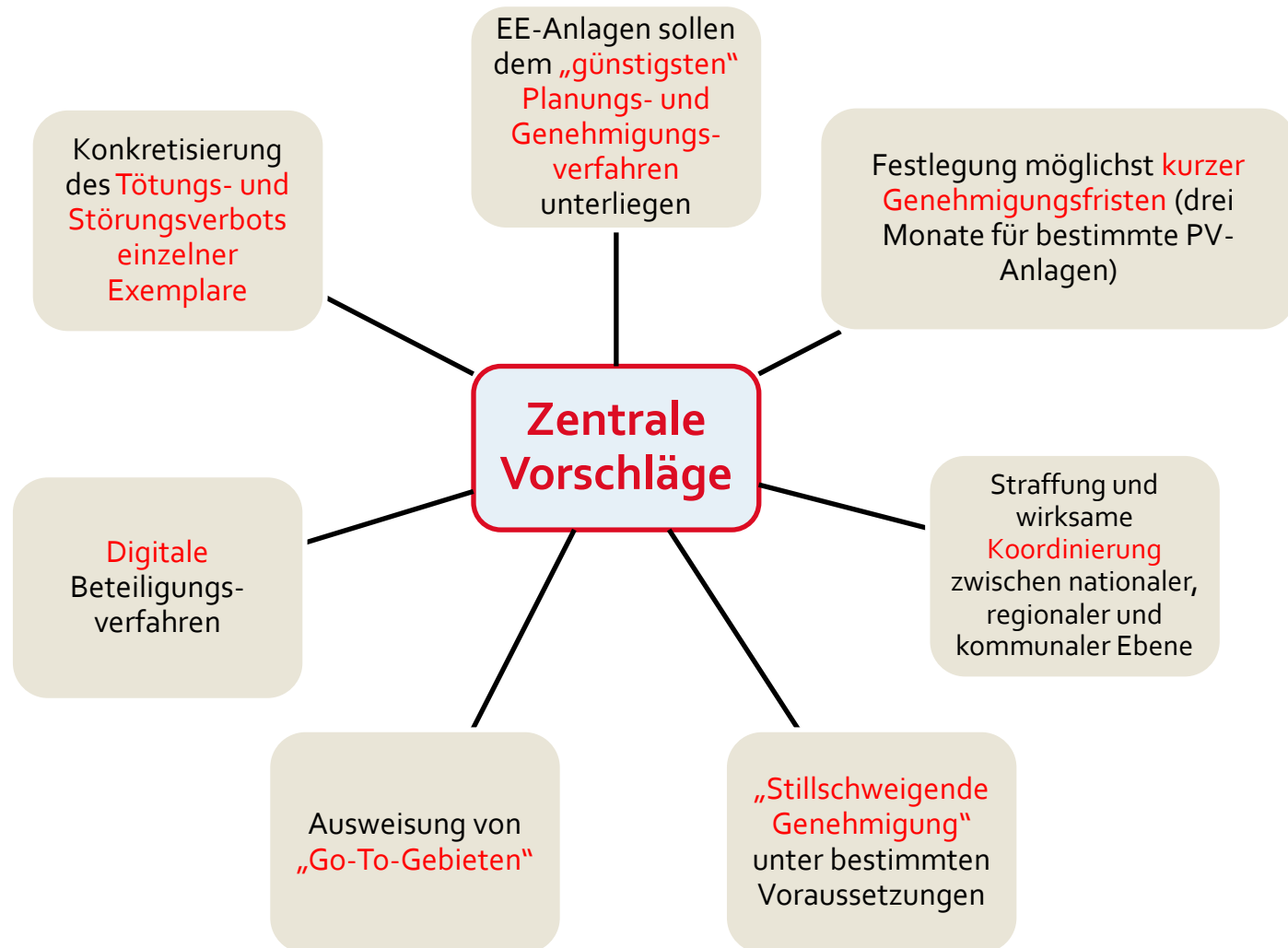


Quelle: eur-lex.europa.eu – RePowerEU Plan

Unionsrecht - RePowerEU

- ▶ Das Programm soll es der EU – auch als Reaktion auf den Krieg in der Ukraine – ermöglichen, die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffimporten zu verringern, indem
 - die **Energieversorgung diversifiziert** wird,
 - mehr **Energie eingespart** wird und
 - der **Ausbau der Erneuerbaren Energien beschleunigt** wird
- ▶ Dafür werden bestehende Zielsetzungen angepasst (bspw. bei der Energieeffizienz) und es werden neue Instrumente eingeführt

Empfehlung der EU-KOM



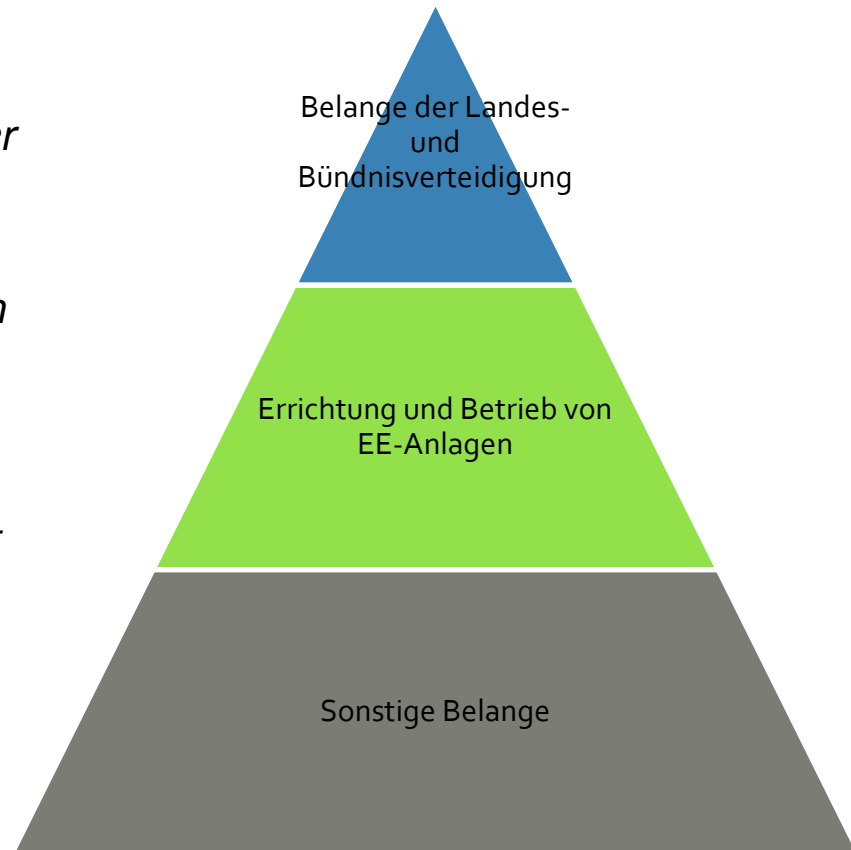
Agenda

1. EEG - Planungsrecht - Naturschutzrecht
2. Ziele und Wege des EEG 2023
3. Planungsrechtliche Änderungen: WaLG und ROG
4. Naturschutzrechtliche Änderungen: Artenschutz

Änderungen EEG (1): Besondere Bedeutung EE (§ 2 EEG 2021)

Entspricht
RegE

- ▶ „Die Errichtung und der Betrieb von Anlagen [...] lieg[t] im **überragenden öffentlichen Interesse** und dienen der öffentlichen Sicherheit. Bis die Stromerzeugung im Bundesgebiet nahezu treibhausgasneutral ist, sollen die erneuerbaren Energien als **vorrangiger Belang** in die jeweils durchzuführenden Schutzgüterabwägungen eingebracht werden. Satz 2 ist **nicht** gegenüber Belangen der Landes- und Bündnisverteidigung anzuwenden.“
- ▶ Relevant insbesondere für **Rechtsbereiche außerhalb des EEG**



Änderung EEG (2)

- ▶ **Aufdachanlagen größer als 300 und bis zu 750 kW, die nach dem Inkrafttreten des Artikel 1 in Betrieb genommen werden:**
 - **„Kombinationsmodell“** bleibt noch (Wahlrecht zwischen Ausschreibung und gesetzlicher Vergütung“)
 - Wenn gesetzliche Vergütung, dann finanzielle Förderung **für 80 %** (derzeit: 50 %) der **in einem Kalenderjahr erzeugten Strommenge** (§ 100 Abs. 9 EEG 2021-E)
- ▶ Verordnungsermächtigung zur **Weiterentwicklung der Zahlungen** (§ 88f EEG 2021-E)

Änderung EEG (3)

- ▶ **EEG wird „abgespeckt“:** Nur noch Regelungen bezüglich 1. und 2. Stufe des EEG-Ausgleichsmechanismus!
- ▶ **Neues Ziel:** Treibhausgasneutralität (§ 1 Abs. 1 EEG 2023)
- ▶ **Neue Zwischenziele:**
 - Bis 2030 mindestens 80 % aus EE (statt 65 %) (§ 1 Abs. 1 EEG 2023)
 - Ab 2035 nahezu treibhausgasneutral
- ▶ Ergänzung der Bestimmung „**Bürgerenergiegesellschaft**“ (§ 3 Nr. 15 EEG 2023)
 - **Hintergrund:** Erhöhung der lokalen Verankerung
 - **Bedeutung:** Ausnahme von den Ausschreibungen

Änderung EEG (4): „alte Welt“ (EEG 2021)

	Wind an Land	Solar Freifläche	Solar Auf-Dach	Biomasse	Innovations- ausschreibungen
Ausbaupfad bis 2030 (insgesamt)	71 GW	Solar insgesamt: 100 GW		8,4 GW	
Ausschreibungsvolumina (jährlich)	2021: 4.500 MW 2022: 4.000 MW Ab 2023: ansteigend bis 2028 auf 5.800 MW + Nachholtermine für 2022 und 2023	2021: 1.850 MW 2022: 3.600 MW 2023 bis 2025: je 1.650 MW 2026 bis 2028: je 1.550 MW	2021: 300 MW 2022: 2.300 MW 2023 bis 2024: je 350 MW ab 2025: je 400 MW	600 MW (zusätzlich 150 MW Biomethan)	2021: 500 MW 2022: 700 MW (davon 150 MW für besondere Solaranlagen) ab 2023 ansteigend bis 2028 auf 850 MW
Höchstwert	6,00 ct/kWh seit 2021 Reduzierung um 2 % jährlich ab 2022	5,90 ct/kWh ab 2022 Durchschnitt des Höchstgebots der letzten drei Termine + 8 %, höchstens aber 5,90 ct/kWh	9,0 ct/kWh ab 2022 Reduzierung um 1 % jährlich	16,40 ct/kWh ab 2022 Reduzierung um 1 % jährl. Anlagen in Anschlussfdg.: 18,4 ct/kWh Biomethan-anlagen: 19 ct/kWh	7,5 ct/kWh ab 2022 Reduzierung um 1 % jährlich
Erhöhung des Ausschreibungsvolumens	-nicht erteilte und entwertete Zuschläge	-nicht erteilte und entwertete Zuschläge		- nicht erteilte und entwertete Zuschläge	- nicht erteilte und entwertete Zuschläge
Verringerung des Volumens	U.a. bei drohender Unterzeichnung	§ 28 Abs. 1 Nr. 2b: Summe neu registrierter Freiflächenanlagen mit ges. best. anzulegendem Wert		U.a. bei drohender Unterzeichnung u. § 28b Abs. 2 Nr. 2	Z.T. bei drohender Unterzeichnung

Änderung EEG (5) neue Welt (EEG 2023)

	Wind an Land	Solar Freifläche	Solar Auf-Dach	Biomasse	Innovations- ausschreibungen
Ausbaupfad bis 2030 (insgesamt)	115 GW	Solar insgesamt: 215 GW		8,4 GW	
Ausschreibungsvolumina (jährlich)	2023: 12.850 MW 2024 bis 2028: jeweils 10.000 MW	2023: 5.850 MW 2024: 8.100 MW 2025 bis 2029 jeweils 9.900 MW	2023: 650 MW 2024: 900 MW 2025 bis 2029 jeweils 1.100 MW	2023: 600 MW 2014: 500 MW 2025: 400 MW 2026 bis 2028: jeweils 300 MW; Biomethan: 2023 bis 2028: jeweils 600 MW	2023: 600 MW 2024: 650 MW 2025: 700 MW 2026: 750 MW 2027: 800 MW 2028: 850 MW
Höchstwert	5,88 ct/kWh Ab 2025 Reduzierung (Red.) um 2 % jährlich	Durchschnitt des Höchstgebots der letzten drei Termine + 8 %, höchstens aber 5,90 ct/kWh	9,00 ct/kWh ab 2024 Red. um 1 % jährlich	16,07 ct/kWh; Anschlussfdg.: 18,03 ct/kWh Biomethananlagen: 19,00 ct/kWh ab 2024 Red. um 1 % bzw. Anschlussfdg. 0,5 % jährlich	7,5 ct/kWh ab 2022 Red. um 1 % jährlich
Erhöhung des Ausschreibungsvolumens	-nicht erteilte und entwertete Zuschläge	-nicht erteilte und entwertete Zuschläge		- nicht erteilte und entwertete Zuschläge	- nicht erteilte und entwertete Zuschläge
Verringerung des Volumens	U.a. bei drohender Unterzeichnung	§ 28 Abs. 1 Nr. 2b: Summe neu registrierter Freiflächenanlagen mit ges. best. anzulegendem Wert		U.a. bei drohender Unterzeichnung und §28b Abs. 2 Nr. 2	Z.T. bei drohender Unterzeichnung

Änderung EEG (6)

- ▶ **Kommunale Beteiligung** an Windenergie und Freiflächenanlagen (§ 6 EEG 2023)
 - Windenergie, wenn Leistung **über 1.000 kW** (derzeit: 750 kW)
 - Windenergie **auch bei PPA-Anlagen** (derzeit: nicht), Zuwendungen damit auch bei sonstiger Direktvermarktung möglich
 - **Allen Gemeinden muss** eine Zuwendung **angeboten werden**
 - Bei Freiflächenanlagen dürfen Kommunen Vertragsabschluss davon **abhängig machen**, dass Betreiber **Konzept**, dass **fachlichen Kriterien für die naturschutzverträgliche Gestaltung** von FFA entspricht, **vorlegt oder nachgewiesen** hat, dass die Umsetzung dieser Kriterien **nicht möglich** ist
 - Erweiterung auf **Bestandsanlagen** (vgl. § 100 Abs. 2 EEG 2023)!

Änderung EEG (7)

- ▶ Pflicht zur Umrüstung auf die **bedarfsgerechte Nachtkennzeichnung** für Windenergieanlagen (§ 9 EEG 2023)
 - **Frist** zur Umrüstung bis zum **01.01.2024** verlängert (gilt auch für Anlagen mit Inbetriebnahme nach dem 31.12.2005)
- ▶ **Technische Einrichtungen Direktvermarktung** (§ 10b EEG 2023)
 - **Ausnahme für Kleinanlagen** von Verpflichtung zur Einhaltung von Mess- und Bilanzierungsverpflichtungen **wird gestrichen!**
- ▶ **Keine finanzielle Förderung** für „Unternehmen in Schwierigkeiten“ (§ 19 EEG 2023)

Änderung EEG (8)

- ▶ **Ausnahmen** von der Pflicht zur Teilnahme an **Ausschreibungen** wird deutlich ausgeweitet (§ 22 EEG 2023)
 - **Windenergieanlagen und Solaranlagen** mit Leistung **bis 1 MW**
 - Windenergieanlagen von **Bürgerenergiegesellschaften** mit einer Leistung bis einschließlich **18 MW** (optional)
 - Solaranlagen des ersten Segments von **Bürgerenergiegesellschaften** mit einer Leistung bis einschließlich **6 MW** (optional)
- ▶ **„Kombinationsmodell“** wird **abgeschafft**

Änderung EEG (9)

- ▶ Ausschreibungen **Windenergie an Land** (§§ 36h ff. EEG 2023-E):
 - **Neuer Gütefaktor** wird aufgenommen (Gütefaktor von weniger als 60 % gilt allerdings nur für Windenergieanlagen in der Südregion)

Gütefaktor in %	50	60	70	80	90	100	110	120	130	140	150
Korrektur- faktor	1,55	1,42	1,29	1,16	1,07	1,00	0,94	0,89	0,85	0,81	0,79

Änderung EEG (10)

- ▶ Ausschreibungen **Solaranlagen des ersten Segments** (§§ 37 ff. EEG 2023):
 - **Erweiterung der Flächenkulisse**
 - **Fläche** längs von Autobahnen oder Schienenwegen: „15 m-Korridor“ gestrichen
 - **Erweiterung der „benachteiligten Gebiete“** (in § 3 EEG 2023)
 - **Beachte:** Länderöffnungsklausel (§ 37c EEG 2023) muss genutzt werden!
 - **Floating-PV** („künstliches Gewässer i.S.d. § 3 Nr. 4 WHG oder ein erheblich verändertes Gewässer i.S.d. § 3 Nr. 5 WHG“)

Änderung EEG (11)

- **Erweiterung der Flächenkulisse (Fortsetzung)**
 - **Besondere Solaranlagen**
 - **Ackerflächen**, die kein Moorboden sind, mit **gleichzeitigem Nutzpflanzenanbau** auf derselben Fläche (Agri-PV)
 - **Flächen**, die kein Moorboden sind, mit **gleichzeitiger landwirtschaftlicher Nutzung** in Form eines Anbaus von **Dauerkulturen** oder **mehnjährigen Kulturen** auf derselben Fläche (Agri-PV)
 - **Parkplatzflächen**
 - **Moorböden**, die entwässert und landwirtschaftlich genutzt worden sind, wenn die Flächen mit der Errichtung der Solaranlage dauerhaft wiedervernässt werden (Moorböden-PV)

Änderung EEG (12)

- ▶ Ausschreibungen **Solaranlagen des ersten Segments** (§ 37 EEG 2023) („Technologie-Bonus“):
 - Bei horizontal aufgeständerten **Agri-PV-Anlagen** erhöht sich der anzulegende Wert bei Anlagen,
 - im Jahr 2023 einen Zuschlag erhalten haben, um 1,2 ct/kWh,
 - im Jahr 2024 einen Zuschlag erhalten haben, um 1,0 ct/kWh,
 - im Jahr 2025 einen Zuschlag erhalten haben, um 0,7 ct/kWh und
 - in den Jahren 2026 bis 2028 einen Zuschlag erhalten haben, um 0,5 ct/kWh.
 - Bei **Moorböden-PV** erhöht sich der anzulegende Wert um 0,5 ct/kWh

Änderung EEG (13)

- ▶ Ausschreibungen **Biomasse** (§§ 39 ff. EEG 2023)
 - **Biomethananlagen** können **nicht** an **Biomasseausschreibungen** teilnehmen
 - „**Maisdeckel**“ wird sukzessive **abgesenkt**: Bei Anlagen, die
 - im Jahr **2023** einen Zuschlag erhalten haben, in jedem Kalenderjahr insgesamt höchstens **40 Masseprozent** beträgt,
 - im Jahr **2024 oder 2025** einen Zuschlag erhalten haben, in jedem Kalenderjahr insgesamt höchstens **35 Masseprozent** beträgt,
 - im Jahr **2026, 2027 oder 2028** einen Zuschlag erhalten haben, in jedem Kalenderjahr höchstens **30 Masseprozent** beträgt.

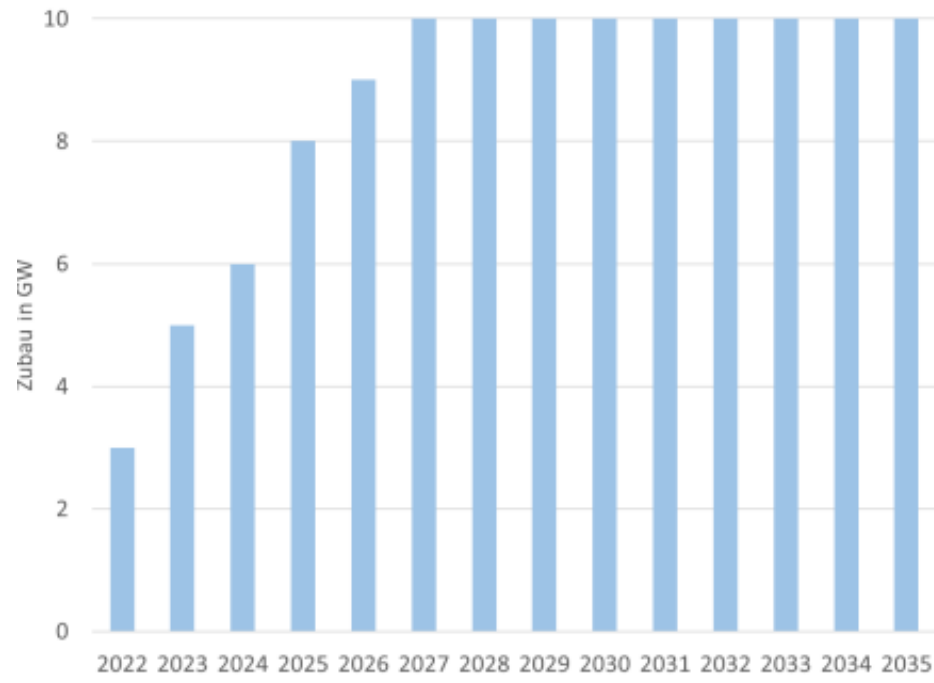
Agenda

1. EEG - Planungsrecht - Naturschutzrecht
2. Ziele und Wege des EEG 2023
3. Planungsrechtliche Änderungen: WaLG und ROG
4. Naturschutzrechtliche Änderungen: Artenschutz

WaLG – Ausgangslage (1)

- ▶ Das EEG 2023 definiert **ambitionierte Ziele** beim Ausbau der Erneuerbaren Energien, insbesondere der Windenergie
- ▶ Gesetzlich sind bisher nur Zielvorgaben mit Blick auf die **Menge des zu erzeugenden Stroms** vorgesehen

Ausbauziele
Wind an Land bis 2035
(Quelle: BMWK)



WaLG – Ausgangslage (2)

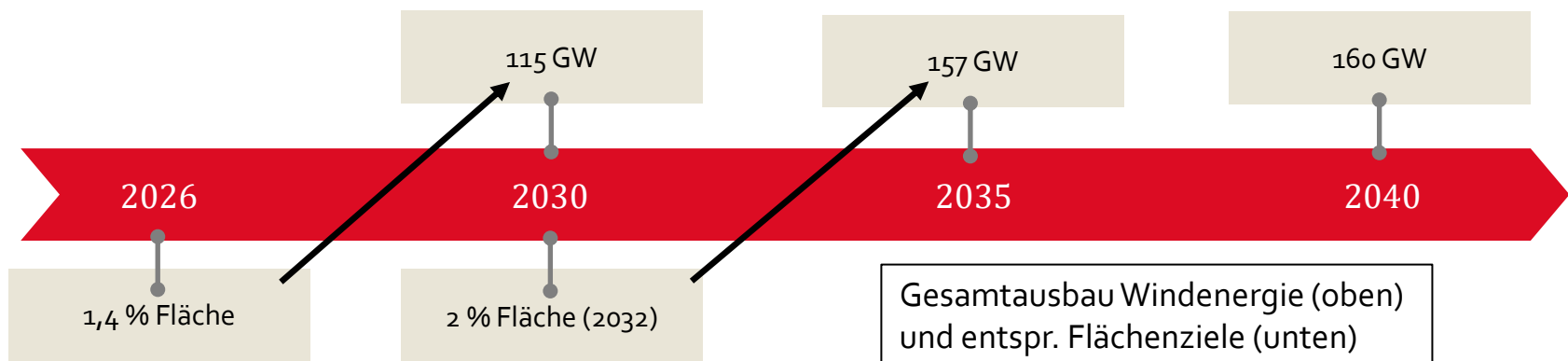
- ▶ Damit die (mengenmäßigen) Ausbauziele erreicht werden können, müssen entsprechende Flächen zur Verfügung stehen
- ▶ **Ab 2025** sollen die **jährlichen Ausbauraten auf 10 GW gesteigert** werden, das bedeutet insgesamt rund 115 GW aus Windenergie im Jahr 2030, 157 GW im Jahr 2035 und 160 GW im Jahr 2040 und darüber hinaus
- ▶ Planung und Realisierungszeiträume für Genehmigung und Bau brauchen einen **zeitlichen Vorlauf**

WaLG – Ausgangslage (3)

- ▶ Die bisher ausgewiesenen Flächen reichen bei weitem nicht für den beabsichtigten Ausbau der Windenergie an Land
 - Derzeit sind **0,8 %** der Landesfläche für **Windenergie an Land** ausgewiesen
 - Lediglich **0,5 %** der Landesfläche sind **tatsächlich verfügbar**
- ▶ Der Gesetzgeber kann nur indirekten Einfluss auf die Projektrealisierung ausüben, dafür **aber direkten Einfluss auf die verfügbaren Flächen**
- ▶ Einfluss über das **Windflächenbedarfsgesetz (WindBG)**
- ▶ Änderung des **BauGB** und des **EEG**

WaLG – Ziele

- ▶ Langfristig sollen 2 % der Landesfläche für die Windenergie an Land zur Verfügung stehen, das ist rund **das Vierfache des Ist-Zustandes**
 - Bis 2026 sollen es **1,4 % der Landesfläche** sein
 - Bis 2032 sollen es **2 % der Landesfläche** sein
- ▶ Die Flächenziele stehen inhaltlich im Zusammenhang mit den (mengenmäßigen) Ausbauzielen



WindBG - Umsetzungsoptionen

- ▶ Die Länder haben **zwei Möglichkeiten**, die neuen Vorgaben umzusetzen

Selbstständige Festlegung der Flächenziele in landesweiten oder regionalen Raumordnungsplänen

oder

Delegierung der Festlegung der Flächenziele an die nachfolgenden Planungsebenen (durch Gesetz oder Festlegung als Ziele der Raumordnung)

- ▶ Die Folgen eines Verstoßes gegen die Vorgaben hängen von der Wahl der Umsetzung ab (dazu sogleich mehr)

WindBG – Umsetzung im Detail

- ▶ Die Länder müssen entsprechende **Nachweise** erbringen („Flächenampel“)
- ▶ Die Länder müssen dem **Kooperationsausschuss** über den Stand der Umsetzung der Flächenvorgaben in ihrem Gebiet berichten
- ▶ So soll verhindert werden, dass die Länder „sehenden Auges“ ihre Flächenvorgaben verfehlen, bis die Sanktionsregeln greifen



WindBG – Flächenbeitragswerte

Land	Flächenbeitrag bis 2026	Flächenbeitrag bis 2032	Land	Flächenbeitrag bis 2026	Flächenbeitrag bis 2032
BW	1,1 %	1,8 %	NI	1,7 %	2,2 %
BY	1,1 %	1,8 %	NW	1,1 %	1,8 %
BE	0,25 %	0,5 %	RP	1,4 %	2,2 %
BB	1,8 %	2,2 %	SL	1,1 %	1,8 %
HB	0,25 %	0,5 %	SN	1,3 %	2,0 %
HH	0,25 %	0,5 %	ST	1,8 %	2,2 %
HE	1,8 %	2,2 %	SH	1,3 %	2,0 %
MV	1,4 %	2,1 %	TH	1,8 %	2,2 %

BauGB – Verstöße gegen gesetzliche Verpflichtungen

- ▶ Bei einer **Verfehlung der Flächenvorgaben** wird in das Landesrecht eingegriffen bzw. dieses nicht mehr angewandt
- ▶ Zwei Mechanismen sind vorgesehen:

Privilegierung von Windenergieanlagen im **(gesamten) Außenbereich**

und

Nichtanwendung der Mindestabstandsregeln

- ▶ Bei selbstständiger Festlegung der Flächenziele für das ganze Bundesland gelten die Sanktionen für das **ganze Land**, bei Delegation an Landesteile gelten sie nur **in den Teilen, in denen die Vorgaben nicht eingehalten** werden

BauGB – Mindestabstandsregeln

- ▶ Die Mindestabstandsregeln in den einzelnen Ländern sind unterschiedlich ausgeprägt und sehen teils absolute Mindestabstände, teils Mindestabstände in Relation zur Anlagenhöhe vor, z.B.
 - „10-h-Regel“ in Bayern
 - „1000-Meter“ Abstandsregelung in Brandenburg oder Sachsen
- ▶ **Länderregelungen kommen nicht zur Anwendung,**
 - wenn sie in Flächen hineinragen, die für Windenergie ausgewiesen wurden und/oder
 - wenn Flächenziele verfehlt werden
- ▶ Anpassungen des Landesrechts sollen bis zum 01.06.2023 erfolgen

PlanSiG – Änderung

- ▶ Das Planungssicherstellungsgesetz wurde 2020 geschaffen, um die gesetzlich vorgesehene **Öffentlichkeitsbeteiligung bei Planungs- und Genehmigungsverfahren und besonderen Entscheidungen** trotz der Pandemielage durch (v. a.) Online-Beteiligungen zu ermöglichen
- ▶ das Gesetz sieht eine **Befristung** und eine **Evaluation** vor
- ▶ erste Erfahrungen sind aus Sicht der Regierung grundsätzlich positiv, haben aber auch Raum für Verbesserungen aufgezeigt
- ▶ deshalb soll das Gesetz **zunächst um ein Jahr bis zum 31.12.2023 verlängert** werden, sodass nach weiterer Evaluation ggf. zusätzliche Anpassungen vorgenommen werden können

ROG – Änderung

- ▶ Das Raumordnungsgesetz (ROG) ist Rechtsgrundlage für die Raumverträglichkeitsprüfung von größeren Vorhaben (und damit bestimmten Planungs- und Genehmigungsverfahren „vorgelagert“)
- ▶ Folgende Änderungen sind geplant:
 - Änderung Raumordnungsverfahren in **Raumverträglichkeitsprüfung**
 - Erleichterung der **Abweichung von Zielfestlegungen** in Raumordnungsplänen (wenn Abweichung unter raumordnerischen Gesichtspunkten vertretbar und die Grundzüge der Planung nicht berührt werden)
 - Weitergehende **Digitalisierung** der Beteiligungsverfahren bei Aufstellung von Raumordnungsplänen (ähnlich PlanSiG)
 - Erweiterung der Regeln zur **Planerhaltung**
 - Vermeidung von **Redundanzen** (Auslegung nach Änderung nur noch in Bezug auf erstmalige oder stärkere Betroffenheit – „soll“ statt „kann“)
 - **Überprüfung** von Raumordnungsplänen im Zehn-Jahres-Intervall

Agenda

1. EEG - Planungsrecht - Naturschutzrecht
2. Ziele und Wege des EEG 2023
3. Planungsrechtliche Änderungen: WaLG und ROG
4. Naturschutzrechtliche Änderungen: Artenschutz

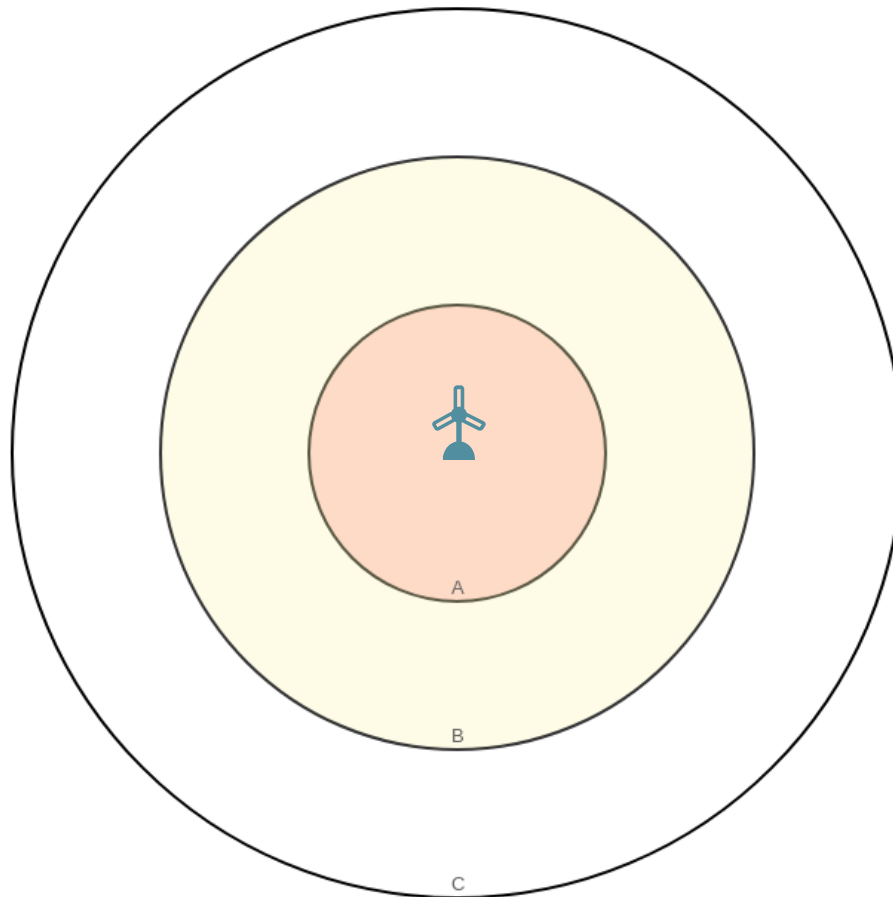
Problemstellung

- ▶ **Tötungsverbot** im Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) für geschützte Arten
 - Für WEA insbesondere mögliche Tötung von geschützten **Vögeln** relevant
 - Prüfungsmaßstab ist „**signifikante Erhöhung des Tötungsrisikos**“
- ▶ Gesetzliche Regelung zum Tötungsverbot vielfach **nicht eindeutig**
 - viele **unbestimmte Rechtsbegriffe**
 - **Keine einheitlichen Regelungen** auf Bundesebene, unterschiedliche Vorgaben auf **Länderebene**, insb. durch Verwaltungsvorschriften
 - sehr differenzierte **Rechtsprechung**
- ▶ **Verzögerung der Genehmigungsverfahren** durch
 - Aufwendige **Prüfungen** im Vorfeld der Genehmigung erforderlich
 - Rechtsunsicherheit bei den **Behörden**
 - **Klagemöglichkeiten** für Umweltverbände

Kernpunkte Gesetzesvorschlag

- ▶ **Bundeseinheitliche Standards** v.a. für Prüfung zur signifikanten Erhöhung des Tötungsrisikos
 - U.a. abschließende **Liste** kollisionsgefährdeter Vögel mit Prüfbereichen
- ▶ Besondere Regelungen für notwendige **Schutzmaßnahmen** zur Vermeidung des Tötungsrisikos
- ▶ Besondere Regelungen für **Ausnahmeregelung** vom Tötungsverbot
- ▶ Erleichterungen für Genehmigungen bei **Repowering-Maßnahmen**
- ▶ Einbeziehung von **Landschaftsschutzgebieten** für WEA

Bereiche zur Prüfung bei kollisionsgefährdeten Brutvogelarten



Abstände zu Brutplätzen der geschützten Vögel
(siehe § 45b und Anlage 1 BNatSchG-Entwurf)

Legende:

- Mittelpunkt: WEA Standort
- Kreis A: **Nahbereich**
- Kreis B: **Zentraler Prüfbereich**
- Kreis C: **Erweiterter Prüfbereich**

Liste kollisionsgefährdeter Vogelarten: Anlage 1 BNatSchG-Entwurf

Brutvogelarten	Nahbereich *	Zentraler Prüfbereich *	Erweiterter Prüfbereich *
Seeadler	500	2.000	5.000
Fischadler	500	1.000	3.000
Schreiadler	1.500	3.000	5.000
Steinadler	1.000	3.000	5.000
Wiesenweihe ¹	400	500	2.500
Kornweihe	400	500	2.500
Rohrweihe ¹	400	500	2.500
Rotmilan	500	1.200	3.500
Schwarzmilan	500	1.000	2.500
Wanderfalke	500	1.000	2.500
Baumfalke	350	450	2.000
Wespenbussard	500	1.000	2.000
Weißstorch	500	1.000	2.000
Sumpfohreule	500	1.000	2.500
Uhu ¹	500	1.000	2.500

* Abstände in Metern, gemessen vom Mastfußmittelpunkt

¹ Rohrweihe, Wiesenweihe und Uhu sind nur dann kollisionsgefährdet, wenn die Höhe der Rotorunterkante in Küstennähe [bis 100 Kilometer] weniger als 30 m, in weiteren Flachland weniger als 50 m oder in hügeligem Gelände weniger als 80 m beträgt. Dies gilt, mit Ausnahme der Rohrweihe, nicht für den Nahbereich.

Prüfungsmaßstab

Nahbereich	Gesetzliche Vermutung für signifikante Erhöhung des Tötungsrisikos
Zentraler Prüfbereich	<p>Keine Anhaltspunkte für signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisikos, soweit dies</p> <ul style="list-style-type: none"> • aufgrund Habitatpotentialanalyse (oder von Vorhabenträger verlangte Raumnutzungsanalyse) widerlegt werden kann oder • soweit es durch Schutzmaßnahmen hinreichend gemindert werden kann.
Erweiterter Prüfbereich	<p>Gesetzliche Vermutung, dass keine signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisikos</p> <p>Ausnahme: Aufenthaltswahrscheinlichkeit im Gefahrenbereich der WEA ist wegen bes. Umstände deutlich erhöht und kann nicht durch Schutzmaßnahmen hinreichend verringert werden</p>
Außerhalb des Prüfbereichs	Keine signifikante Erhöhung des Tötungsrisikos

Schutzmaßnahmen

- ▶ Definition von Schutzmaßnahmen
 - Kleinräumige Standortwahl
 - **Anti-Kollisionssysteme**
 - Senkung der Attraktivität von Habitaten im Mastfußbereich
 - **Abschaltungen** bei landwirtschaftlichen Ereignissen
 - attraktive Ausweich-Nahrungshabitate
 - phänologiebedingte **Abschaltungen**
- ▶ Zumutbarkeit von Schutzmaßnahmen
 - Verringerung Jahresenergieertrag um **6 %** bei Gütefaktor bis 90 %
 - Verringerung Jahresenergieertrag um **8 %** bei Gütefaktor ab 90 %

Artenschutzrechtliche Ausnahme

- ▶ Nach § 45 Abs. 7 BNatSchG kann Behörde **Ausnahmen von Tötungsverbot** zulassen
- ▶ Gesetzentwurf legt bestimmte **Privilegierungen** für die **Zulassung einer artenschutzrechtlichen Ausnahme** für WEA fest:
 - Windenergie liegt generell im **überragenden öffentlichen Interesse**
 - Beschränkung der **Standortalternativen**, insb. wenn die Flächenvorgaben des WindBG vom jeweiligen Land (noch) nicht erfüllt werden
 - Ausnahme **muss** erteilt werden, wenn Voraussetzungen nach § 45 Abs. 7 BNatSchG vorliegen (**kein Ermessen**)
 - Bei Ausnahme **Schutzmaßnahmen** nur in folgenden **Grenzen**:
 - Verringerung Jahresenergieertrag um 4 % bei Gütefaktor bis 90 %
 - Verringerung Jahresenergieertrag um 6 % bei Gütefaktor ab 90 %

Repowering

- ▶ Privilegierende Regelungen für die artenschutzrechtliche Prüfung bei Repowering-Vorhaben (i.S.d. § 16b BImSchG)
- ▶ Altanlagen sind als **Vorbelastung** zu berücksichtigen
- ▶ Soweit **Auswirkungen der Neuanlagen** unter Berücksichtigung der gebotenen, fachlich anerkannten Schutzmaßnahmen **geringer** als oder **gleich** sind wie die der Bestandsanlagen, ist **Signifikanzschwelle in der Regel nicht überschritten**
- ▶ Dies gilt nicht bei WEA in **besonders sensiblen Gebieten**
 - Bedeutsame Dichtezentren und Schwerpunktorkommen
 - Sonstige landesweit bedeutsame Gebiete und Ansammlungen sowie landesweit bedeutsame Brutvorkommen
 - Natura 2000-Gebiete mit kollisionsgefährdeten oder störungsempfindlichen Vogel- oder Fledermausarten)

Weitere Regelungen

- ▶ **Verbot** der Anbringung von **Nisthilfen**
 - für kollisionsgefährdete Vogel- und Fledermausarten in einem Umkreis von 1500 Metern um errichtete Windenergieanlagen sowie innerhalb von Gebieten, die in einem Raumordnungsplan oder in einem Flächennutzungsplan für die Windenergienutzung ausgewiesen sind
- ▶ Zulässigkeit von WEA in **Landschaftsschutzgebieten**
- ▶ **Neue nationale Artenhilfsprogramme** vom BfN
 - Mittel aus Zahlungen der Vorhabenträger bei Gewährung von Ausnahmen ohne Maßnahmen zur Sicherung des Erhaltungszustands
 - Dadurch soll Ausgleich mit Belangen des Naturschutzes geschaffen werden

Bewertung und Kritik

- ▶ Schaffung **bundeseinheitlicher Standards** ist grundsätzlich **positiv**
- ▶ Fraglich, ob Maßnahmen ausreichen und nicht weitere Rechtsunsicherheiten bestehen/ entstehen
- ▶ Kritik im **Appell** der **Energie-Verbände** (BWE, BDEW, VKU, BEE, bne, VDMA):
 - **Grundsätzlich:** Töten oder Stören einzelner Exemplare geschützter Arten soll nicht relevant sein, soweit die Tötung nicht absichtlich erfolgt, ggf. angemessene Maßnahmen ergriffen werden und Population nicht gefährdet wird
 - **Einzelkritik** u.a.
 - Klarere Definition zu Art und Weise der Erfassung
 - Weitere Definition unbestimmter Rechtsbegriffe
 - Schutzmaßnahmen und Umsetzung der Ausnahmereglung sind auf Rechtssicherheit und Praxistauglichkeit zu prüfen

Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit.

Dr. Martin Altrock, BBH Berlin
Tel +49 (0)30 6112840-96
martin.altrock@bbh-online.de

www.die-bbh-gruppe.de
www.bbh-blog.de

twitter.com/BBH_online · [instagram.com/die_bbh_gruppe](https://www.instagram.com/die_bbh_gruppe)